

alles zusammen und that's hinein. Nun lief sie ganz vergnügt nach Hause, den Felsen hinanspringend; wo der Berg so jäh ist, daß ein Mensch mühsam klettern muß, da that sie einen Schritt und war droben.

Der Ritter saß gerad' am Tische, als sie eintrat. „Si, mein Kind,“ sprach er, „was bringst du da? Die Freude schaut dir ja aus den Augen heraus.“ Sie machte geschwind ihre Schürze auf und ließ ihn hineinblicken. „Was hast du so Zappeliges darin?“ „Si, Vater, gar zu artiges Spielbing! So was Schönes habe ich mein Lebtag noch nicht gehabt.“ Darauf nahm sie eins nach dem anderen heraus und stellte es auf den Tisch: den Pflug, die Bauern mit ihren Pferden, lief herum, schaute es an, lachte und schlug vor Freude in die Hände, wie sich das kleine Wesen darauf hin- und herbewegte. Der Vater aber sprach: „Kind, das ist kein Spielzeug; da hast du was Schönes angestiftet! Geh nur gleich und trag's wieder hinab ins Thal.“ Das Fräulein weinte, es half aber nichts. „Mir ist der Bauer kein Spielzeug,“ sagte der Ritter ernsthaftig, „ich leide nicht, daß du mir murrst; kram alles sachte wieder ein und trag's an den nämlichen Platz, wo du's genommen hast. Baut der Bauer nicht sein Ackerfeld, so haben wir Riesen auf unserem Felseneste nichts zu leben.“

Grimm.

## 200. Das Getreidefeld zur Sommerzeit.

Die Sonne sendet heiße Strahlen zur Erde nieder. Hell erglänzt des Himmels Blau. Voll reicher Saaten steht das Feld. Schlank und zart streben die Halme in die Höhe. Geheimnisvolles Wallen zieht feierlich über sie hin. Es rauscht kein Blatt. So weit das Auge reicht, herrscht stiller Gottesfrieden. Wenn aber der Wind leise daher schwebt und den Halmen freundlich seine Grüße zuruft, dann verneigen sie sich anmutig, und es entsteht ein Geflüster, als tauschten sie die schönsten Geschichten mit einander aus. Was mögen sie sich alles zu erzählen haben, die schlanken Halme und der weitgereste Wind? Frage nur die himmelblaue Kornblume, den feuerroten Rohn, die großäugige Kamille oder das bescheidene Stiefmütterchen, die mitten zwischen den Getreidehalmen friedlich wachsen; sie werden dir gar vieles zu erzählen wissen.

Nach Stahl.

## 201. Tierleben im Ährenfelde.

1. Ein Leben war's im Ährenfeld, wie sonst wohl nirgends auf der Welt: Musik und Kirmes weit und breit und lauter Lust und Fröhlichkeit.	2. Die Grillen zirpten früh am Tag und luden ein zum Zechgelag: „Hier ist es gut, herein! herein! hier schenkt man Tau und Blüten- wein!“
--	---